



PALLIATIVZENTRUM **NEWS** Ausgabe 03/ März 2016

Liebe Freunde und Förderer unseres Palliativzentrums

wie schnell die Zeit doch vergeht! Nun ist bereits wieder ein Quartal des „neuen Jahres“ zu Ende, und die Arbeitsdichte in allen Bereichen des Zentrums ist sehr hoch. Auch von außen besteht weiterhin sehr großes Interesse an palliativmedizinischen Themen, wie z. B. auf dem Krebskongress in Berlin bei diversen Sitzungen festzustellen war, aber auch z. B. im Rahmen des Kölner Vorsorgetags Anfang März. Dabei versuchen wir, die Erfahrungen des Zentrums nach außen weiterzugeben, auch in kleineren Lehreinheiten, wie z. B. der Kurswoche London im Rahmen der Europäischen Akademie oder auch in den Zwei-Tages-Pilotkursen zum Thema „Umgang mit Todeswünschen“, welche derzeit vorbereitet werden. Aber auch intern spüren wir die stetig wachsende Patientenzahl, welche eine hohe Belastung für alle Mitarbeiter mit sich bringt. Jetzt zeichnet sich neben Zusätzen von Personal aber auch eine gewisse räumliche Entlastung ab. Wir hoffen, dass dies bald realisiert werden kann! Natürlich wurde traditionell auch Karneval im Zentrum gefeiert, und wir danken den „Winzerinnen und Winzern“ herzlich für ihren traditionellen Auftritt! Es sei für sie immer der schönste Auftritt im ganzen Karneval. Wenn das nichts heißt! Auf ein weiteres Fest, nämlich das Sommerfest des Fördervereins am 1. Juli, wird schon intensiv hingearbeitet. Da ja fast der komplette Vorstand nach zehn Jahren Tätigkeit die Arbeit beenden wird, sind wir derzeit in intensiven Gesprächen mit möglichen Nachfolgern für die Vorstandsarbeit. Wer hier Interesse hat, möge sich bitte melden!



Das erste Quartal bedeutete auch für unser Forschungsteam eine große Herausforderung. Anlässlich der ersten bundesweiten Ausschreibung des Forschungsministeriums zum Thema Palliativmedizin haben wir neun Anträge eingereicht, eine wahrlich große Kraftanstrengung! Ebenfalls herzlich danken möchte ich dem Redaktionsteam dieses Newsletters, welcher erneut sehr gelungen ist. Wenn Sie Anregungen hierfür haben, lassen Sie es uns bitte wissen!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Prof. Dr. Raymond Voltz



Aktuelles aus dem Zentrum

Eine Spende zur Unterstützung der Patientenversorgung in unserem Palliativzentrum überreichte Dorit Zensen (Patientenhilfe der Uniklinik) traditionell auch im vergangenen Dezember wieder. Prof. Dr. Raymond Voltz bedankte sich sehr, besonders im Namen der Patientinnen und Patienten. Das Geld ist Teil des Erlöses aus dem Buchverkauf der Patientenhilfe. (bw)

Weiberfastnacht auf der Station



Wie in jedem Jahr sorgte auch an diesem Fastelovend die Tanzgruppe „Winzer und Winzerinnen us Kölle“ an Weiberfastnacht für super Stimmung auf der Station. Pünktlich ab 11:11 erfreuten sie sowohl die Patientinnen und Patienten als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Musik und Tanz. Zu den fröhlichen Karnevalsliedern klatschten und sangen die Gäste fleißig mit und ließen sich von der guten Laune anstecken. Auch für das leibliche Wohl mit Gulaschsuppe, Röllchen und Kölsch war gesorgt – unsere Ehrenamtlichen hatten alles wieder perfekt vorbereitet. Danke dafür!!(bw)

ten Laune anstecken. Auch für das leibliche Wohl mit Gulaschsuppe, Röllchen und Kölsch war gesorgt – unsere Ehrenamtlichen hatten alles wieder perfekt vorbereitet. Danke dafür!!(bw)

Wie kann ich reagieren wenn eine Patientin oder ein Patient sterben möchte?

Ein wichtiger Forschungsschwerpunkt in unserem Zentrum beschäftigt sich mit der Bedeutung von Todeswünschen, die von Patienten in einer palliativen Situation geäußert werden. Ergebnis dieser Forschungsaktivität ist unter anderem die Entwicklung eines Schulungskonzeptes zu diesem Thema. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Palliativversorgung können in den multiprofessionell angelegten Kursen ihre Kompetenzen im Umgang mit Patienten, die Todeswünsche äußern, stärken. Neben der Vermittlung von Wissen zu diesem Thema haben die Teilnehmenden die Möglichkeit in vorwiegend interaktiv gestalteten Unterrichtseinheiten ihre Erfahrungen auszutauschen, eigene Werte zu reflektieren und auch zu lernen, wie sie sich abgrenzen und wie sie hilfreich reagieren können. Das entsprechende Curriculum wurde von Dr. rer. med. Maren Galushko, Dipl.-Päd. Vanessa Romotzky und Dipl.-Soz. Gerrit Frerich aus unserem Forschungsteam entwickelt. Erste Erfahrungen bei der Anwendung dieses Curriculums wird ein Referententeam aus unserem Zentrum in zwei Pilotschulungen am 12./13.4.2016 und am 2./3.6.2016 sammeln. Die Schulungen werden im Anschluss evaluiert und sollen dann auch international erprobt werden. Das Projekt wird von der Sander Stiftung finanziert. (bw)

Neuer Standort für die SAPV wird konkreter

Die Pläne für einen neuen Standort des SAPV-Teams außerhalb des Dr. Mildred Scheel Hauses nehmen konkrete Form an. Am 3. März besichtigten Dr. Uta Welling (ärztliche Leitung des SAPV Teams), Marianne Lübken (Kordinatorin) und Thomas Montag (Organisation) das erste Mal die eventuell in Frage kommenden Räume. Die Begehung fand in Verantwortung und Begleitung von Medfacilities statt. Die besichtigten Räume wären als neues Domizil für die SAPV gut geeignet, wobei das Problem der geeigneten Parkplätze für die SAPV-Autos in unmittelbarer Nähe noch nicht endgültig geklärt werden konnte. Wenn alles klappt, könnte das SAPV Team bis zum Jahresende umgezogen sein. (tm)

Leben und Sterben in Würde – Zehn Jahre Förderverein Palliativmedizin

Von Karin M. Seeburger, Vorsitzende des Fördervereins und Architektin des Dr. Mildred Scheel Hauses

Im Sommer des Jahres 2006 wurde der „Förderverein Palliativmedizin Universitätsklinikum Köln e.V.“ gegründet. Der wichtigste Gründungszweck war laut Satzung: die „Unterstützung und Förderung der Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin im Dr. Mildred Scheel Haus bei ihrer Arbeit im Dienste an den Patientinnen und Patienten sowie im Bereich der Lehre und Forschung.“ (§ 2.1 Satzung des Fördervereins). In diesem Sinn unterstützt der Förderverein seit nunmehr zehn Jahren erfolgreich die Arbeit des heutigen Zentrums für Palliativmedizin in dem Anliegen einer umfassenden Versorgung durch eine besonders intensive, individuelle Patientenbetreuung und Angehörigenbegleitung. Dazu sind ehrenamtliches Engagement und finanzielle Unterstützung erforderlich.

Von Beginn an legte der Förderverein den Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung und Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeit, insbesondere im stationären Bereich des Palliativzentrums. Ein erstes konkretes Ergebnis der Vereinsarbeit wurde erreicht mit der Einstellung einer hauptamtlichen und qualifizierten Koordinatorin, die als Ansprechpartnerin für die ehrenamtlich Tätigen zur Verfügung steht und

deren Aktivitäten organisiert und koordiniert. Diese Stelle wurde anfangs voll, heute bei deutlich gestiegenem Arbeitsumfang, anteilig vom Förderverein finanziert. Inzwischen ist die Koordinatorin fest an der Uniklinik angestellt und die Aufgabe der Ehrenamtskoordination in der Palliativmedizin damit etabliert.

Aufgaben der Koordinatorin sind im Wesentlichen: Gewinnen, Auswählen, Begleiten und Qualifizieren der ehrenamtlicher Mitarbeiter, Zuordnung zu den unterschiedlichen Einsatzbereichen, Planung, Steuerung und Überprüfung der Einsätze sowie Einzelberatung und Betreuung der ehrenamtlich Tätigen. Die Tätigkeit der heute 32 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Koordinatorin wird regelmäßig durch externe Supervision unterstützt.

Der Aufgabenbereich der Koordinatorin wurde inzwischen um das Angebot der Trauerbegleitung erweitert.



Frau Seeburger (r.) im Gespräch mit Frau Dr. Jonen-Thielemann (l.)

Ein weiteres Anliegen des Fördervereins ist es, die besondere Atmosphäre des Dr. Mildred Scheel Hauses mit seinem Garten, der Einrichtung und der Gestaltung der Räume zu erhalten. So wird zum Beispiel die Gartenpflege zweimal jährlich durch professionellen Einsatz unterstützt, finanziert durch den Förderverein. Sichtbare Erfolge sind außerdem die Erneuerung der Einrichtung der Patientenzimmer sowie der Flurzonen und Aufenthaltsbereiche durch die Anschaffung neuer Sitzmöbel.

Der Förderverein kümmert sich auch um die Ausstattung der Patientenzimmer und der öffentlich zugänglichen Bereiche mit Kunstgegenständen und organisiert Ausstellungen zu besonderen Anlässen.

Ein ganz besonderes Angebot im Zentrum gibt es seit Kurzem: der Einsatz von Besuchs- und Therapiehunden. Die Besuche von Maya und Paul mit ihren Menschen werden von den Patientinnen und Patienten, den Angehörigen aber auch vom ganzen Team sehr geschätzt. Auch hier ist der Förderverein mit finanzieller Unterstützung beteiligt.

Das jährliche Sommerfest im Garten des Dr. Mildred Scheel Hauses ist inzwischen Tradition geworden. Der Förderverein lädt auch in diesem Jahr am Freitag, dem 1. Juli ab 15.30 Uhr wieder dazu ein und wird in diesem Rahmen sein zehnjähriges Bestehen feiern.

Einige Tage vor dem Sommerfest wird unsere diesjährige Mitgliederjahresversammlung stattfinden: am Dienstag, dem 28. Juni um 16.30 Uhr im Seminarraum im Untergeschoss des Zentrums. In diesem Jahr steht die Wahl des Vorstandes an, der in der bisherigen Zusammensetzung nicht mehr zu Verfügung stehen wird. Auch die Position des Vereinsvorsitzes wird neu zu besetzen sein.

Es wird jedoch nicht nur personelle, sondern auch inhaltliche Veränderungen im Sinne einer Erweiterung der Vereinstätigkeiten geben. Seit einigen Jahren gab es am Zentrum für Palliativmedizin den Verein „Endlich. – Initiative Leben mit dem Tod e.V.“. Diese Initiative stand für die Entwicklung einer offenen, lernenden und integrierenden Kultur im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer. Beide Vereine verfolgten ähnliche, sich inhaltlich ergänzende Ziele und werden nun den Weg gemeinsam weitergehen. Auch wenn sich „Endlich.“ als Verein im März 2016 aufgelöst hat, bleiben die Ideen und Inhalte unverändert wichtige Anliegen und werden nun vom Förderverein aufgenommen und weiterentwickelt. Wir wollen im Förderverein dementsprechend unsere Vereinsziele vertiefen und erweitern. Die Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer ist für Kranke, Sterbende oder ihre Angehörigen ein zentrales Thema. Dem sollten sich aber zunehmend auch gesunde, noch nicht betroffene Menschen öffnen. Das Erleben von Sterbenden und die Erfahrung von Hinterbliebenen sollten gesamtgesellschaftlich mehr Raum, Zeit und Bedeutung gewinnen.

Es stehen also spannende Entwicklungen an voller Neuigkeiten und großer Chancen. Wir freuen uns darauf!

Aus dem Bereich der tiergestützten Therapie

Von Heike Grotegut mit Besuchshund Paul

Paul ist ein vier Jahre alter Mini-Podenco-Malteser-Terrier-Mix, der mit seiner Mutter und seiner Schwester im Alter von sechs Wochen aus einer Tötungsstation in Córdoba gerettet wurde. Er lebt mit drei Katzen in Köln zusammen und hat sich mittlerweile sehr an die Katzen angepasst: Sein Katzenbuckel sieht meisterlich aus. Paul ist ein sehr quirliger, fröhlicher, offener Hund, der Menschen schnell zum Lächeln bringt. Er lässt sich gern auf Menschen ein und geht offen auf jeden zu. Neben seiner Tätigkeit als Besuchshund im Zentrum für Palliativmedizin ist Paul als Maskottchen an einem Max-Planck-Institut tätig und wird dort als Doktorand h.c. geführt. Paul liebt die Besuche im Dr. Mildred Scheel Haus sehr und das liegt sicherlich nicht nur an der leckeren Wurst, die er von der Ehrenamtskoordinatorin Hildegard Schüren häufiger zugesteckt bekommt.

Paul ist ein Herzensöffner und es ist wunderbar zu sehen, wie wenig es auf gesellschaftliche Dinge wie soziale Herkunft, Bildung oder Status ankommt, wenn es darum geht, einen Hund zu streicheln, ihm Leckerlies zu geben oder über Tiere im Allgemeinen und Speziellen zu reden.



Pauls Leinenhalterin Heike Grotegut ist seit 2009 als Katzenpsychologin und Autorin im Großraum Köln tätig und war im Rahmen dieser Tätigkeit auch in verschiedenen Fernsehbeiträgen zu sehen. Ihr Buch "Alles für die Katz' - 88 Katzenspiele einfach selbst gemacht" erscheint im März 2016 im Handel.

Interessantes in Kürze

+ **Auf Besuch:** Eine kleine Gruppe interessierter Kölner Bürgerinnen und Bürger besucht am 5. April unser Zentrum. Begleitet von Prof. Dr. Raymond Voltz, Thomas Montag (Öffentlichkeitsarbeit) und Elke Köppen (Ehrenamtliche Mitarbeiterin) möchte sich die Gruppe vor Ort anzuschauen, wie Palliativversorgung funktioniert. Initiiert wird der Besuch von der Volkshochschule (VHS). Im September wird eine weitere VHS-Gruppe zu Besuch kommen. (vk)

+ **Neun Forschungsanträge in Vorbereitung:** Unser Forschungsteam arbeitet derzeit an neun Förderanträgen für eine vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ausgeschriebene Forschungsförderung. (vk)

+ **„Endlich.“ aufgelöst:** Der Verein „Endlich. – Initiative Leben mit dem Tod e.V.“ hat sich am 1. März offiziell aufgelöst. Seine Aktivitäten werden nun einerseits in den Förderverein und andererseits in die Öffentlichkeitsarbeit unseres Zentrums übergehen. (vk)

Aktuelles aus der Palliativversorgung und Hospizarbeit

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin lädt zu ihrem 11. Kongress vom 7. bis zum 10. September ins Congress Center Leipzig ein. Anmeldung und weitere Informationen unter <http://www.palliativkongress.de/> (tm)

• Zweimal jährlich treffen sich Psychologinnen und Psychologen aus ganz Deutschland im Rahmen der Sektion Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), um sich über Entwicklungen innerhalb der Palliativmedizin auszutauschen. Am Montag, dem 7. März 2016, fand dieses Treffen bei uns im Haus statt. Aus unserem Team nahmen Dipl.-Psych. Anne Baumann und Dipl.-Psych. Frederike Völler teil. Am Anfang stand der Austausch über Aufgaben und Rollen von Psychologinnen und Psychologen auf verschiedenen Palliativstationen, aber auch berufspolitische Themen und Möglichkeiten der Weiterbildung für Psychologen. Auf manchen Palliativstationen wurde auf das DRG-System umgestellt. Auf anderen Stationen erleben Kolleginnen und Kollegen, dass Patienten häufig nur sehr kurz vor ihrem Lebensende aufgenommen werden. So verändert sich auch die Begleitung der Patienten und Angehörigen im Zuge kürzerer Liegezeiten. Auch die Konsequenzen für die behandelnden Teams wurden diskutiert. Beim DGP Kongress in Leipzig im September findet das nächste Treffen statt. (Anne Baumann)

• Bei der Abschlusstagung des BMG Projektes „Longitudinales Modellcurriculum Kommunikation für die Medizinausbildung“ in der Uniklinik Heidelberg stellten die Teilnehmenden das Curriculum und Best-Practice-Beispiele vor und diskutierten die Qualifikation von Dozenten und studentische Tutoren. Als Vertreter des Deutschen Pflgerates war Dipl. Pflege-Päd. Axel Doll (Bereichsleitung Lehre) dabei. Gesundheitsminister Hermann Gröhe hat es zu seinem Thema gemacht die Kommunikation der Gesundheitsberufe zu verbessern. Daher finanziert das BMG für die nächsten drei Jahre das „Mustercurriculum Kommunikation für die Pflegeausbildung“. Axel Doll hat das Projekt im Rahmen des Nationalen Krebsplanes initiiert und wird es im wissenschaftlichen Beirat begleiten. (Axel Doll)

• Die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland wurde bisher von mehr als 16.000 Menschen und Institutionen unterzeichnet. Wer die Charta unterstützen möchte, kann unter <http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de/> mehr erfahren und die Charta unterzeichnen. Unser Zentrum ist mit Prof. Dr. Raymond Voltz als Mitinitiator des Charta-Prozesses von Beginn an (2008) an dieser Entwicklung maßgeblich beteiligt. Er und Thomas Montag (Öffentlichkeitsarbeit) sind auch Arbeitsgruppensprecher in diesem Prozess. (tm)

• Am 19. Februar fand in Essen eine Informationsveranstaltung des Hospiz- und Palliativverbandes NRW statt, bei der über die zukünftigen Möglichkeiten und die notwendigen Rahmenbedingungen der hospizlich-ehrenamtlichen Begleitung durch ambulante Hospizdienste in Krankenhäusern informiert wurde. Dabei ging es insbesondere um Umsetzung der entsprechenden Inhalte des Hospiz- und Palliativgesetzes und die zu erwartenden Änderungen der Rahmenvereinbarung für die ambulante Hospizarbeit. Für unser Zentrum haben Hildegard Schüren (Ehrenamtskoordinatorin) und Thomas Montag (Organisation und Öffentlichkeitsarbeit) teilgenommen. (tm)

Veranstaltungen und Termine

- **Di 5. April, 16.30 – 18.00 Uhr:** VHS-Führung durchs Dr. Mildred Scheel Haus
- **Di 12. April, 17.00 – 18.30 Uhr:** Informationen für am Förderverein Interessierte (Seminarraum UG)
- **Fr 29. April, 16:00-19:00 Uhr:** 1. Frühjahrssymposium der Neuro-Palliativen Arbeitsgemeinschaft (Hörsaal der Dr. Mildred Scheel Akademie)
- **Mi 11. Mai, 19.00 – 21.00 Uhr:** Forum Palliativmedizin, Thema Letztverlässlichkeit im Leben - eine Ressource (Hörsaal der Dr. Mildred Scheel Akademie)
- **Fr 1. Juli ab 15:30 Uhr:** „10 Jahre Förderverein Palliativmedizin Universitätsklinikum Köln e.V. – Jubiläum und Sommerfest“ (Garten)
- **Do/Fr 15./16. September:** Shaping Life and Death - International End-of-Life-Care Conference. Dialogue of Buddhist Practitioners & Palliative Care Experts (Bad Saarow)
- **Di 20. September, 16.30 – 18.00 Uhr:** VHS-Führung durchs Dr. Mildred Scheel Haus
- **Mi 9. November, 19.00 – 21.00 Uhr:** Forum Palliativmedizin, Thema: Projekt „Hospiz und Schule“ für Grundschulen und weiterführende Schulen – Präventiver Unterricht zum Thema Sterben, Tod und Trauer (Hörsaal der Dr. Mildred Scheel Akademie)

Informationen zu den Veranstaltungen sowie die neue Rubrik „Projekte und Aktivitäten“ mit weiteren Aktivitäten und Terminen, an denen unser Zentrum beteiligt ist, finden Sie auf unserer Webseite unter <http://palliativzentrum.uk-koeln.de/fort-und-weiterbildung> und unter <http://palliativzentrum.uk-koeln.de/projekte-und-aktivitaeten>

Wir, das Redaktions-Team des Newsletters würden uns über Ihr Feedback sehr freuen. Sagen Sie uns was Ihnen gefällt, was Sie vermissen und was Sie sich anders wünschen. Wir möchten mit Ihnen gemeinsam den Newsletter zu einem lebendigen Medium in unserem Zentrum entwickeln.

Schreiben Sie uns an unter palliativzentrum-redaktion@uk-koeln.de oder rufen Sie uns an.

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich Ende Juni 2016.

Newsletter bestellen:

Sie möchten den Newsletter oder andere aktuelle Informationen aus dem Zentrum für Palliativmedizin automatisch per E-Mail zugeschickt bekommen? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an palliativzentrum-redaktion@uk-koeln.de und teilen uns Ihre E- Mailadresse mit.

Newsletter abbestellen:

Falls Sie den Newsletter oder aktuelle Informationen aus dem Zentrum für Palliativmedizin nicht mehr automatisch erhalten möchten, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“ und ihrer bei uns registrierten E-Mailadresse an palliativzentrum-redaktion@uk-koeln.de

Das Zentrum für Palliativmedizin der Uniklinik Köln wird unterstützt von:



Das Zentrum für Palliativmedizin der Uniklinik Köln ist Mitglied im:

